Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz
Band: 20 (1909)

Artikel: Die schwyzerischen Schulberichte an Minister Stapfer
Autor: Ochsner, Martin
Kapitel: Schule Steinen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-158748

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aber, daß die kluge Thätigkeit deren hier zur Schulen Verbesserung verordneten meine Bemerkungen überflüssig mache.

Schweiz, den 16. Hornung 1799.

Joseph Dominik Abegg, Schulmeister.

Schule Steinen.

Beantwortung Auf die Fragen über den zu stand der schulen an einem jeden orte.

I. Lokal Verhältnisse.

1. a) steinen, ein altes, zimlich ansehnliches Land Dorf;
   b) Eine eigene Gemeinde.
   c) hält ihr eigne urversammlung unter aufsicht eignen Agenten.
   d) gehört zum distrikt schweitz.
   e) liegt im Kanton Waldstätten.

2. jnnert dem umkreise einer viertel stunde 156 haushaltungen; der zweiten Viertel stunde 29 dreyer Viertel stunden 3 einer stunden 3 fünf viertel stunden 2.

3. Namen der zum Schulbezirk gehörigen Dörfer, Weiler, Höfe. Kann weder über a, noch über b, nicht geantwortet werden, weil keine dörfer, weiler old höfe da sind, die zu dieser schuhlgemeinde gehören.

4, Entfernung der benachbarten schulen auf eine stunde im umkreise.

   a) jhr Namen sind: schweitz, sewen (eine zu schweitz gehörige Kaplanei und flecken) lauertz, steinerberg und sattel, alles eigene Gemeinde, sewen ausgenommen.
   b) schweitz, lauertz und sattel sind eine stund, sewen und steinerberg aber nur eine halbe stunde entlegen.

II. Der unterricht.

5. Da wird unterricht gegeben im schreiben, lesen, gedrucktes und handschriften, und christliche unterweisung zur Woche dreymahl auf eine halbe stunde, hie und da etwas weniges von der Rechnung.

6. Die schul wird gehalten
   a) im Winter nach vollendetem hl. Gottesdienst drey bis drey und eine halbe stunde; hiermit Vor und nachmittag;
   b) im sommer bis mittag leüten; hiermit nur Vormittag.

7. Wir haben uns in hier seit einem jahr bemühet, eine solidere, verbesserte, mit jener in schweitz übereinstimmende Normal-mässige schulmethode einzuführen welche aber bisher wegen zerschiedenen dazwischen gekommenen hindernissen, besonders der unruhigen und stürmisch-wankenden zeitläufen noch nicht bis zu jener Vollkomenheit hat gedeihen können, die wir uns gewünscht hätten, nämlich: das normal a b c buch von st. Urban, nebst dem Katheketischen auszuge von eben daher.

8. Vorschriften, eben jene abgestochene wienerische Normal Vorschriften wie der würdige in schulsache einsichtsvolle schullehrer in schweitz.

9. Dauer der schule auf jeden Tag, ersehen sie oben unter N 6.

10. Eintheilung der schuhlkinder in Klassen. Da beobachtet man die anweisungen des Normal-methoden buchs von st. urban, und theilte, so viel möglich, die Kinder in die a b c Klase, in die Klase der buchstabierenden und der lesenden und dise wider in unter Klassen.

III. Personal Verhältnisse.

11. schullehrer
   a) bin bestelt an der Kirchengemeinde durch freyes stimmen mehr
   b) Rochus Domini Kürtzi ist mein Namme
   c) gebürtig von schweitz,
   d) ein und sechzig iahr alt
   e) bin priester.
   f) besorge schon fünf uud dreisig jahr den schuhldienst,

g) seith dem ich priester bin, diene ich immer dem Kirchgang steinen
h) der vorige beruf war also jener eines studierenden jünglings
i) Nebst dem schuhldienst versihe ich den Fruhmeßdienst, diene nebst den übrigen zwen Beneficiaten, als pfarrherr und Kaplan in der seelsorge, versihe den orgeldienst in der pfarrkirche, und gibe jnstruction in der Musik aus Verpflichtung Wan subjecten da sind, die es verlangen.

12. schuhl Kinder zähle ich:
a) jm Winter in circa Knaben 40 Magdlein 30
b) jm sommer in circa Knaben 6 Mägdlein 9

IV. Ökonomische Verhältnisse.

13. schulfond old stiftungen.
a) sind gar keine vorhanden
b) nichts
c) der schullehrer zieht seine Einkünften daher 1. von der lands Kasse gl. 16 2. auf jeden tag von jedem schulkind, wan es da ist, 3 angster, nebst einem scheitholz in der Winter schuhlzeit, welche angerechnet wird von St. Martini bis ostern.

14 schulgeld ist keines, als jenes, was aber No 13 unter c angemerkt ist.

15 daß schulhause:
a) ist ein eignes, in zimlich gutem zu stande.
b) jm schulhause ist ein eigne ordentliche durch Klassen-bänke eingerichtete schulstube.
c) darüber ist keine weitere beantwortung zu geben.
d) die erhaltung des schulhauses, wie auch der schulstube ligt lediglich auf der Kirche.

16 Einkommen des schullehrers.
a) an geld und holtz jenes, was oben unter No 13 in c zu ersehen ist an getreid wein gar nichts.

b) dieser gantze strophe falt in der beantwortung völlig weg.

Dieß getrülich beantwortet den 16ten Februarii 1799 in steinen

Rochus Domini Kürtzi schullehrer

I. Anmerkung.

Uns schien nichts so nothwendig und erwünschlich zu seyn, als auf Mittel zu denken, wie für jede Schule ein eigner Fond könnte erhalten werden, woraus für die Kinder das nöthigste Schulgeräthe, aber nur das erstemal, könnte angeschafft werden; gieng dieses erstere, für einmal unentgeltlich angeschaffte Geräthe oder durch Abnutzung, oder durch schuldbare Verwahrlosung zu Grunde, so müsten es die Kinder das zweytemal auf eigene Kösten anschaffen. Würde dieser Schulfond so reich und ergiebig seyn, daß daraus für die Schulkinder, wenigstens für die Ärmern der Schullohn könnte bezahlt werden, so wäre das umso wünschlicher. Doch sagten mir Männer aus Erfahrung, es wäre weit besser, daß im Falle, wo nicht beydes — nämlich Schulgeräthe und Schullohn — zu stande gebracht werden könnte, für alle Kinder ein unentgeltlicher Schulbesuch könnte erzweckt werden, und die Anschaffung des nöthigen Geräthes den Kindern selbst überlassen werden sollte, weil dadurch Sorgfalt und Reinlichkeit bey denselben befördert werden könnte.

II. Anmerkung.

Nebst den gewöhnlichen Schulbüchern für eine deutsche Schule, als

a) A B C büchlin z. B. jenes von St. Urban.

b) Kathekismus, dieser sollte aber kurz, für alle Schulen einförmig, in der Kirche, Schule und in den Häusern gleich brauchbar, und in 3 Klassen, für A B C-Buchstabier- und Lese-Kinder eingetheilt seyn.

c) Ein gedruktes Lesebuch, z. B. jenes von der Salmerweilerischen Schulen; bestehet in 2. Thl.: die Biblische Geschichte der Religion und die christliche Sittenlehre; oder jenes für deutsche Schulen in Kayserlichen Staaten, betitelt Anleitung zur Rechtschaffenheit, ein Sittenbuch, sehr wohlfeil.

d) Ein kleiner Auszug zum Rechnen lernen z. B. wieder jenes für Kayersliche Landschulen; denn er ist kurz, gut, wohlfeil und methodisch eingerichtet. Ja! nebst diesen Schulbüchern allen wäre uns noch eines sehr wünschbar, welches wir in den Schweizerischen, deutschen Landschulen ungern vermissen, und als unumgänglich nothwendig und überaus nützlich ansehen, nämlich:

e) Ein Auszug aus der ältern und neuern Schweizergeschichte in kleinen Erzählungen, aber so ein Auszug müste sorgfältig gewählt, nur schöne, reizende, lehrreiche und karakteristische Aktenstücke edler schöner Schweizer-thaten enthalten, und in Handschrift-lätern abgedruckt seyn. So ein Schulbuch hätte einen vielfachen Nutzen: Das so nothwendige zusammenlernen der schon höher steigenden Leserklasse in Handschriften würde erzwecket, welches bisher noch nicht möglich gemacht werden konnte; das einzelne Aufsagen in schriftlichen manchmal sehr unkorrekten Aufsätzen frießt allzuviele Zeit hinweg.

Bekäme die Aufklärung der Schweizerischen Jugend in der Geschichte ihrer Väter einen Zuwachs.

Würde dadurch der Junge hie und da etwas rohe Schweizergeist gemildert, genähret, ermuntert, belebt, und vielleicht zum edelsten Nacheifer und zu gleich schönen und rühmlichen Thaten angefeuert.

III. Anmerkung.

Weil wir am würdigen, deutschen Schullehrer Abegg in Schweiz einen fähigen, einsichtsvollen, thätigen, zur Verbesserung des Schulwesens schon einige Zeit nicht ohne Erfolg fortwirkenden, und in Schularbeiten unverdrossenen Freund und Liebhaber der Jugend, der Aufklärung, und der guten Ordnung erblicken, und ihn als einen solchen auch schon lange kannten; so wünschten wir in den Außgemeinden (besonders ist das der Wunsch der Bürger Pfarrer und Schullehrer am Sattel) ihn als Vorsteher der deutschen Primarschule unseres Kantons recht nahe bey uns zu haben, um bey ihm recht oft Lehre und Anweisungen einholen zu können. Es ist zwar durch das Dunkle, in welches die Pläne und Vorschläge über das Schulwesen in unsrer Republik noch immer eingehüllet sind, bisher noch kein Strahl des Lichtes bis zu uns durchgedrungen; doch heißt es, werde ein jeder Kanton seine Primar- und ein jeder Districkt seine Zentralschule haben. Wenn deme also ist, so glaubten wir, sollte man allen deutschen Schulen in Einen Distrikt, und alles lateinischen in Einem Kanton (ich rede aber dieses Wort vorzüglich für die deutsche Schulen) soviel Verbindung untereinander geben werden, als es möglich wäre. Dieses könnte am füglichsten geschehen:

a) durch allerhand Mittheilung nützlichen, und Schulfleiß befördernden Entdeckungen und Erfahrungen; edler, schöner und menschenfreundlicher Handlungen der Schulkinder, der Fleisses Abstuffungen, Fähigkeiten und des Wohlverhaltens derselben.

b) durch Besuche, wenn die Schullehrer dann und wann mit den fleißigsten und würdigsten Kindern eine benachbarte Schule besuchten.

c) durch Belohnungen, kleine Preise sollten:

in einer jeden Gemeindschule verhältnismäßig am Ende des Schuljahres nach ausgehaltener kleiner Prüfung öffentlich und mit so feyerlichem Gepränge,

als möglich, unter die Verdientesten ausgetheilt werden.

Alle Schullehrer in einem Distrikte sollten auf einen bestimmten Tag am Herbst mit den ersten und würdigsten Zöglingen z. B. Eins aus dem Lesen, Eins aus dem Schreiben, Eins aus dem Rechnen, Eins aus der Religionslehre u. s. f. auf der Zentralschule am Distriktsorte zusammenkommen, um nach abermaliger, ausgehaltener kleiner Prüfung eine etwas beträchtlichere Belohnung ihres Fleisses zu erhalten; dieser große und öfentliche Prämientag müste wieder recht festlich, freudig und geprängvoll veranstaltet werden. Ganz natürlich ist es klar, daß alsdann diese auserlesene, auf der Zentralschule zu belohnende Kinder an den Belohnungen ihrer eignen Dorfschule keinen Anteil nähmen, sondern dieselben ihren folgenden, würdigen Kommilitonen überließen. Durch diese dem äußern Anscheine nach kleinlich scheinenden Sächelchen würde unsers Erachtens Gemeingeist, Verbrüderung, Eifersucht, Fleiß und sowohl bey Lehrern als Kindern, ungemein betrieben, belebet und beförderet; denn mit Kindern muß man wahrhaft kindisch umgehen.

Rickenbacher, Ortspfarrer,
Einsender dieser Noten.

Schule Sattel.

Antwort auf die Fragen an die Schullehrer.

I. Lokal Verhältnisse.

1. parrey Sattell
   a) districkt Schweitz.
   b) Kanton Waldstäten.
2. Die Schul wird im haut ort Sattell gehalten